www.prografschaft.de

Ein Informationsblatt der Stadtratsfraktion
der Initiative PRO GRAFSCHAFT e.V.

Ausgabe Dezember 2017

Der Hingucker

INITIATIVE PRO GRAFSCHAFT e.V.
Hoher Kamp 12
48531 Nordhorn
www.prografschaft.de
www.facebook.com/prografschaft

Bahnweg

Bezahlbarer Wohnraum ist knapp – aber dennoch...

Wer in diesen Tagen mit offenen Augen durch Nordhorn geht, sieht Wohnungsbau an allen Ecken und Enden.

Die IPG fragt sich allerdings, ob diese Inflation an Mehrfamilienhäusern um jeden Preis zu tolerieren ist. Überall entstehen Gebäude auf Grundstücken, deren Bebauungsgrenzen nahezu ausgeschöpft und manchmal sogar weit überschritten werden. Das hat nichts mehr mit städtebaulicher Architektur, sondern nur noch mit gewinnoptimiertem Bauen zu tun.

Es entstehen Wohnkuben, die nur darauf ausgerichtet sind, möglichst viele Mietparteien unterzubringen. Es kann nicht sein, dass in Nordhorn die Stadtplanung in weiten Teilen dem Gewinnstreben von Investoren überlassen wird. Deren architektonische Phantasie erschöpft sich häufig im Bau von Schuhschachteln mit weißer Haube. Hier müssen Politik und Verwaltung geeignete Mittel finden, um die Verantwortung für das Stadtbild wieder in die eigenen Hände zu nehmen.

Bentheimer Straße

Möwenstraße

Die Initiative PRO GRAFSCHAFT sieht hier dringenden Handlungsbedarf

Zum einen müssen die zum Teil jahrzehntealten Bebauungspläne auf Stand gebracht werden, damit Investoren nicht mehr mehrere aneinandergrenzende Grundstücke mit alten Einfamilienhäuser erwerben, um dann auf den zusammengeschlossenen Grundstücken unter Berufung auf die Bebauungspläne Baukörper zu errichten, die den nachbarlichen Gesamteindruck einer Siedlung nachhaltig zerstören.

Zum anderen müssen die Auswirkungen von Bauprojekten im Rat dargestellt werden. Hier ist nun auf Antrag der IPG die Verwaltung verpflichtet worden, sich technisch möglicher Hilfsmittel, wie z.B. 3D-Animationen und/oder Modellen zu bedienen, um mögliche Auswirkungen darzustellen. Aber der Stadtrat ist kein Städteplanungsbüro und somit nicht in der Lage, die Auswirkungen von Bautätigkeiten einiger Investoren immer im vollen Umfang abschätzen zu können. Hier ist die Verwaltung gefordert, den Rat der Stadt Nordhorn zu unterstützen und die Baukonzepte transparent darzustellen.

Weg zum Resum

Beispiele für zukünftige oder schon bestehende exzessive Bebauung findet man in Nordhorn genug. Sei es das Bauvorhaben am Weg zum Resum oder der geplante Neubau an der Möwenstraße, wo eine Überschreitung der Geschossflächenzahl um 12 % vom Bauamt toleriert wird. Hier ist der Rat gefordert, der Verwaltung/dem Bauamt verstärkt auf die Finger zu schauen.

Stadtring

Fast fertiggestellt ist das Projekt am Stadtring, wo durch den „Anbau" die alte Apotheke vom Altendorfer Ring gesehen annähernd vollständig untergeht. Bei diesem Projekt hat IPG mehrfach in den Ausschüssen darauf hingewiesen, dass die alte Apotheke noch mehr in den Vordergrund gestellt werden muss. Hierzu haben wir den konkreten Wunsch geäußert, dass die neu geplante Mauer rechts vom Gebäude zwischen alt und neu mindestens noch einen Meter nach hinten versetzt wird. Aus unserer Sicht hätte man mit dieser kleinen Veränderung das alte Gebäude deutlich mehr in den Vorderrund gerückt.

Alte Apotheke

Es entsteht der Eindruck, dass in Nordhorn alles und in jeder Form gebaut werden kann, solange es kein Einfamilienhaus ist. Wie erklärt es sich sonst, dass z.B. die Verwaltung sich an der Johannisburger Straße in einem Wohngebiet mit höchstens zweigeschossigen Reihenhäusern ein Gebäude mit bis zu fünf Geschossen vorstellen kann?

Johannisburger Straße

In der Begründung zum B-Plan wird explizit darauf hingewiesen, dass an diesem Standort auch städtebaulich ein markantes großvolumiges Gebäude verträglich und gewollt ist und dass das Gebäude mindestens eine Gebäudehöhe von 8.40 Meter haben muss, sowie eine Fünfgeschossigkeit zugelassen wird. Diese Fünfgeschossigkeit und die mögliche Weiternutzung des Geländes ist in dieser Form erst einmal durch den Rat gestoppt worden.

Dass es auch anders geht, zeigt die stadteigene Tochtergesellschaft GEWO. An der Frensdorfer Schule oder dem alten Hallenbad kann man sehen, dass auch Wohnungsbau im Bestand und unter Erhalt vorhandener Gebäudestrukturen möglich ist. Das kostet dann manchmal zwar etwas mehr und verringert den Profit, aber es erhält den Charme und den Charakter unserer Stadt.

Frensdorfer Schule

V.i.S.d.P.: Initiative Pro Grafschaft e.V., Hoher Kamp 12 in 48531 Nordhorn (1. Vorsitzender Klaus Lübke, Tel.: 0151-24055017)